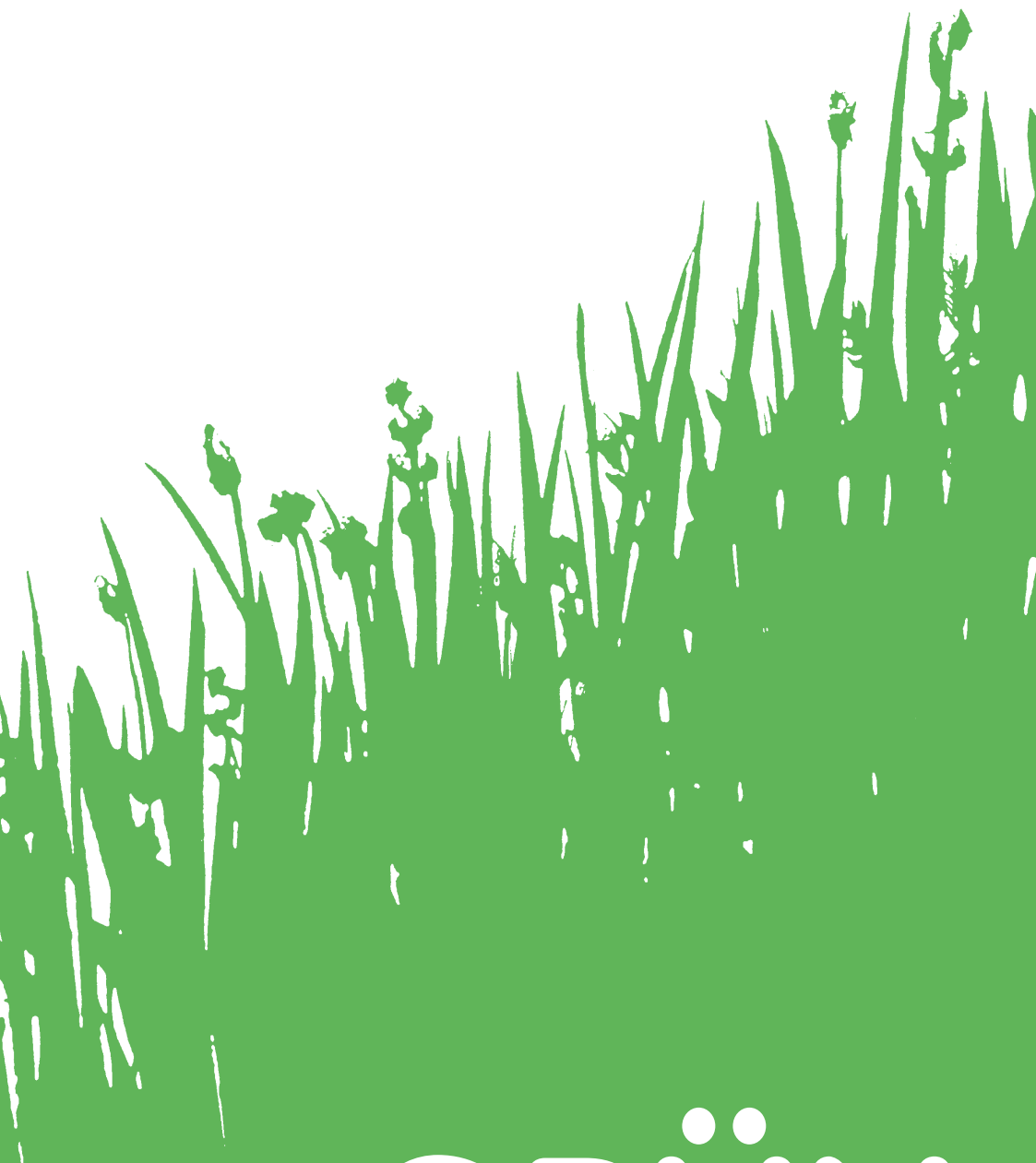


Postwurfsendung

Infos aus der Samtgemeinde



GRÜN STREIFEN

Ausgabe zur Wahl des
Samtgemeinde-Bürgermeisters 2014

Liebe Leserin, lieber Leser,

zur „Halbzeit“ der Ratsperiode informieren wir Sie – wie auch schon in der Vergangenheit – in diesem Grünstreifen über unsere kommunalpolitischen Aktivitäten, wobei der 25. Mai als Datum der Europawahl und der Wahl eines neuen Samtgemeindebürgermeisters natürlich einen weiteren Anlass bietet, sich an Sie als Wählerinnen und Wähler zu wenden.

Der gemeinsam von uns und der Unabhängigen Bürgerliste vorgeschlagene Kandidat Harald Hesse vereint nach unserer Auffassung in seiner Person die entscheidenden Qualitäten und Anforderungen an das höchste Amt in unserer Samtgemeinde: Er hat eine solide Verwaltungsbildung, er hat 20 Jahre lang politische Verantwortung im Kreistag und im Rat der Stadt Achim getragen, er hat als Stellvertretender Landrat repräsentative Funktion übernommen und als Ratsvorsitzender in Achim sachlich und kompetent Sitzungen geleitet. Im Aufsichtsrat der Stadtwerke Achim hat er vor Jahren die Neuausrichtung dieses kommunalen Energieunternehmens entscheidend mit begleitet. Aus seiner Zeit als aktiver Politiker, die vor rund zehn Jahren endete, kennt er sich in der hiesigen Kommunalpolitik aus und ist über die Parteigrenzen hinweg anerkannt.

Auf der Rückseite dieses Grünstreifens haben wir sieben Gründe aufgeführt, warum wir unseren Kandidaten für den besten der drei Bewerber halten. Zusammen mit der UBL und vielen Menschen, die ihn in den vergangenen Monaten bei verschiedenen Veranstaltungen kennengelernt haben, sind wir davon überzeugt, dass Harald Hesse für die nächsten sieben Jahre verlässlich und verantwortungsvoll die Geschicke unseres Gemeinwesens leiten kann.

Ein kurzes Wort zur Europawahl: Als Grüne Liste Thedinghausen sind wir nur auf kommunaler Ebene tätig, d.h. wir vertreten bei dieser Europawahl keine parteipolitischen Interessen. Gleichwohl ist es uns nicht egal, welche Mehrheiten in Brüssel zustande kommen. Wer ein Europaparlament will, das die Interessen der Menschen in den Mittelpunkt stellt, die Finanzwelt bändigen hilft und sich für den Schutz der natürlichen Ressourcen einsetzt, sollte die zur Wahl stehenden Parteien und ihre Programme genau unter die Lupe nehmen – und auf jeden Fall wählen gehen!

Zunächst aber möchten wir Ihnen in knapper Form darstellen, warum wir als Grüne Liste in aller Bescheidenheit von uns behaupten, in dieser Ratsperiode die gestaltende Kraft im Samtgemeinderat und im Rat Thedinghausen zu sein – und das bei nur einem Fünftel der Sitze. Besonders stolz sind wir auf unsere Erfolge im Jugendbereich, genauer gesagt, die Schaffung einer Stelle für Mädchenarbeit im Jugendzentrum und die Verwirklichung der Skaterbahn. Anschließend lenken wir den Blick auf zwei dringende Problemfelder, die uns noch ein Weile beschäftigen werden: die Intensivierung der Tierhaltung und die Suche nach neuen Erdgasfeldern. Letzterer widmet sich ein Gastbeitrag der Bürgerinitiativen in Intschede und Werder. Sie können davon ausgehen, dass alle Ratsmitglieder der Grünen Liste sich auch in Zukunft im Rahmen ihrer Möglichkeiten für diese und andere Belange einsetzen werden. Für Unterstützung sind wir dabei dankbar; unsere monatlichen Treffen sind grundsätzlich öffentlich und Gäste sind immer willkommen. Die Termine finden Sie unter: www.gruene-liste.org.

Dieter Mensen



Eine Zwischenbilanz, die sich sehen lassen kann:

Hier einige Anträge, die wir in dieser Ratsperiode im **Samtgemeinderat** oder einem der **Gemeinderäte** gestellt haben, und was daraus geworden ist. Im Wortlaut sind die Anträge auf unserer Homepage nachzulesen.

▷ In Sachen **Erdgasbohrungen** in Intschede bzw. Werder haben wir im Sommer 2013 und im Februar 2014 (hier gemeinsam mit der UBL) Resolutionen in den **Samtgemeinderat** bzw. den **Rat Thedinghausen** eingebracht, die das **Landesbergamt** auffordern, die **kommunale Ebene** bei der **Erlaubnisvergabe** angemessen zu beteiligen. Beide wurden einstimmig angenommen.



▷ Seit Beginn der Ratsperiode haben wir durch mehrere Anträge dafür gesorgt, dass die Diskussion um den Bau einer **Skaterbahn** in Thedinghausen wiederbelebt wurde. Jetzt ist endlich ein Gelände gefunden und die Bahn steht kurz vor der Verwirklichung.

▷ Auf unseren Antrag wurde eine Stelle für **Mädchenarbeit** beim Jugendzentrum Thedinghausen eingerichtet und im zweiten Anlauf mit einer hervorragenden Kraft besetzt.

▷ Ebenfalls auf unseren Antrag hin wurde eine **hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte** eingestellt, die – verbunden mit einem **Generationswechsel** – die bisher ehrenamtlich geleistete Arbeit mit neuem Schwung und eigenen Akzenten fortsetzt. Warum zwischen Ratsbeschluss und Stellenbesetzung ein ganzes Jahr vergehen musste, blieb uns allerdings ein Rätsel.

▷ Gleich zu Beginn der Ratsperiode stellten wir den Antrag, ein **Kontrollsystem für die Beschlussausführung** einzuführen, das es den Ratsmitgliedern ermöglicht, nachzuvollziehen, in welchem Bearbeitungsstatus sich die jeweiligen Tagesordnungspunkte und Anfragen der vorhergehenden Sitzungen befinden. Hier hat es noch länger gedauert, bis die Verwaltung ein aus ihrer Sicht praktikables Instrument gefunden hatte. Jetzt bekommen die Mandatsträger mit der Einladung zu den Sitzungen eine entsprechende Liste.

▷ Gleich in den konstituierenden Sitzungen im Herbst 2011 hatten wir beantragt, den im Internet veröffentlichten Einladungen zu den Rats- und Ausschusssitzungen auch die gleichzeitig verschickten **Beratungsunterlagen** hinzuzufügen. Das wurde einstimmig gebilligt und ist inzwischen gängige Praxis.

▷ Auf unseren Antrag hin hat der Rat Thedinghausen zwei **Heckenschutzbeauftragte** benannt, die in den Gebieten **Morsum/Holtorf/Beppen** und **Horstedt/Eißel/Dibbersen** die Einhaltung der **Heckenschutzsatzung** überwachen und Ansprechpartner für die Bürgerinnen und Bürger sind.

▷ Wir haben im Rat Thedinghausen und im **Samtgemeinderat** erreicht, dass bei der nächsten interkommunalen Ausschreibung für den Strom, den die **gemeindlichen Einrichtungen** beziehen, **Ökostrom** der Vorrang gegeben wird, vorausgesetzt, der Preisunterschied übersteigt nicht 10%.



▷ Gemeinsam mit CDU und UBL haben wir als Reaktion auf das Reaktorunglück in Fukushima im Gemeinderat Thedinghausen eine Ausweitung des Windparks **Beppen** beantragt, mit der Maßgabe, dass eine der neuen Windenergieanlagen als **Bürgerwindrad** konzipiert werden sollte. Mittlerweile sind hier vier neue Anlagen am Netz; an dem **Bürgerwindrad** „masseVolt“ haben sich 103 AnlegerInnen beteiligt, fast alle aus der Region.



Fotos: shutterstock

Steigende Gülletransporte belasten zunehmend Umwelt und Verkehr

Für eine bäuerliche Landwirtschaft

Nahe der Landstraße zwischen Felde und Okel wird z.Z. ein Milchviehbetrieb für 800 Kühe gebaut. Die aus 4 Kommanditisten bestehende Agrarbetriebe GCV KG hat inzwischen eine Betriebserweiterung auf 1400 Kühe bei der Gemeinde Riede beantragt. Die Ratsmehrheit aus SPD und CDU hat dem Antrag für die Verwirklichung des größten agrarindustriellen Projektes in der Samtgemeinde Thedinghausen zugestimmt. In der heimischen Landwirtschaft, aber auch in weiten Bevölkerungskreisen stößt diese Entscheidung auf völliges Unverständnis. Für den Futteranbau und die Gülleverwertung benötigt ein derartiger Betrieb viele hundert Hektar und die sind nur zu bekommen, wenn andere Landpächter überboten werden. Hier wird ein Verdrängungswettbewerb eingeleitet, bei dem immer mehr bäuerliche Betriebe aufgeben müssen.

Die Anzahl der Bauern und die Art, wie sie ihre Flächen bewirtschaften, prägen das Bild unserer Kulturlandschaft! Mais ist das

wichtigste Grundfutter auf Milchviehgroßbetrieben. Wollen wir eine „Vermaisung“ der Region Riede? Auf der geplanten Milchviehanlage fallen jährlich 280 Millionen Liter Gülle an. Können wir die gewaltigen Geruchsimmissionen bei der Gülleausbringung der Bevölkerung zumuten?

Was soll man von einem Gemeinderat halten, der die Lebensqualität der Dorfbewölkerung eher durch einen Windpark gefährdet sieht, als durch eine 1400er Milchviehanlage? Die Grüne Liste setzt jetzt auf die Verantwortung des Samtgemeinderates und hofft, dass die für das Projekt notwendige Änderung des Flächennutzungsplans nicht erfolgt.

Für eine nachhaltige Entwicklung unserer Region wünschen wir uns solidarische Dorfgemeinschaften, einen sorgsam Umgang mit Natur und Nutztieren und darum keine Agrarindustrie in unserer Samtgemeinde.

Karl-Heinz Rengstorf

Für zukunftsfähige Ortsfeuerwehren

Der demografische Wandel erfordert neue Konzepte für das Fortbestehen von leistungsfähigen Ortsfeuerwehren. Immer mehr Mitglieder der Feuerwehr arbeiten außerhalb ihres Wohnortes. Bei Einsätzen am Tage verzögert sich dadurch das Ausrücken der Einsatzkräfte. Sind in einem Feuerwehrhaus zwei Wehren unterge-

bracht, so kann das erste Feuerwehrfahrzeug schneller ausrücken, da die notwendige Mannschaftsstärke eher erreicht wird. Wir sind den Feuerwehren Emtinghausen und Bahlum dankbar, dass sie bereit sind, in Zukunft ein gemeinsames Feuerwehrgerätehaus zu nutzen. Damit wird die Effizienz im Einsatzfall gesteigert und Kosten werden reduziert. Ein derartiges Konzept für die Wehren Blender und Einste war im Samtgemeinderat leider nicht mehrheitsfähig.

Anregen möchten wir die Gründung von Kinderfeuerwehren (Jungen und Mädchen von 6 bis 12 Jahren) in der Samtgemeinde, als zusätzlicher Baustein zur Sicherung des Nachwuchses in den Feuerwehren.

Karl-Heinz Rengstorf



Was lange währt wird endlich Skaterbahn!

Das Ende der unendlichen Geschichte

Endlich, am 27.3. fand das erste Treffen der Skaterinitiative in Thedinghausen statt! Aktive Jugendliche, Eltern und Vertreter der vier Fraktionen im Gemeinderat trafen sich mit Mitarbeitern der Verwaltung an der Bahnhofstraße auf dem zukünftigen Platz der Skater- und BMX-Bahn. Die jungen Leute waren zufrieden mit dem Platz und stiegen schon gleich am Ort mit der Planung ein. Diese wurde dann aber ins Rathaus verlegt. Hier ging es um den ersten Entwurf eines Planungsbüros, der kritisch diskutiert wurde. Die Kids vom Fach haben dann ihre Wünsche innerhalb der Möglichkeiten dargelegt und diese werden in der weiteren Planung zum Tragen kommen. Stets wurde darauf

geachtet, innerhalb des gesteckten Rahmens zu bleiben und Geräte zu finden, die sowohl für SkaterInnen als auch für BMX-FahrerInnen geeignet sind. Auch haben die jungen Leute an die jüngeren Kinder gedacht, die zu Anfang geringere Gerätehöhen zum Üben brauchen. Leider stellte dann einer der aktiven Skater fest, dass die Bahn für ihn zu spät kommt, da er zum Studieren nach München geht. Na ja, es gibt ja auch Semesterferien! Zum Schluss gab es noch den Auftrag, sich auch bei anderen Anbietern Angebote zu holen, um diese möglichst zeitnah zu prüfen. Also – es geht voran!

Verena Garscha

Die ersten drei Monate im JuZ

Auf Initiative der Fraktion „Grüne Liste“ im Rat Thedinghausen wurde zum Januar 2014 eine pädagogische Mitarbeiterin im Jugendzentrum Thedinghausen mit 10 Stunden wöchentlich eingestellt. Seit drei Monaten wird das Angebot für die Kinder und Jugendlichen jetzt durch die Theaterpädagogin Lena Krieger bereichert. „Schon nach ganz kurzer Zeit wurde die junge Frau zur beliebten Ansprechpartnerin nicht nur der Mädchen“, sagt JuZ-Leiter Werner (Oscar) Hahn. Er ist froh, endlich eine Kollegin zu haben, weil dies für ihn eine zwingende Voraussetzung für sinnvolle Jugendarbeit mit Jungen und Mädchen ist. „Außerdem kann das JuZ jetzt auch während meines Urlaubs geöffnet sein“, ergänzt der JuZ-Leiter.

Im Gespräch: Lena Krieger

Wie war Dein Einstieg und wie definierst Du Deine Aufgaben im JuZ?

LK: Ich wurde herzlich aufgenommen und es hat mich überrascht, welch respektvolle und offene Atmosphäre im JuZ herrscht und wie sozial das Miteinander bei so großer Altersmischung (10 bis 18 Jahre) klappt. Schon nach kurzer Zeit war ich Ansprechpartnerin für die Kids. Für die Mädchen bot ich ein Frühstück zum Kennenlernen an, mit dem Erfolg, dass einige davon jetzt regelmäßig kommen und Gespräche über ihre Probleme mit mir suchen. Es kommt sogar vor, dass mehr Mädchen im JuZ sind als Jungen. Weiterhin habe ich mich mit der Sozialarbeiterin der Schule getroffen, war bei dem Treffen des Arbeitskreises für Kinder und Jugendliche dabei und stellte Kontakt zur Gleichstellungsbeauftragten her. Daraus hat sich auch schon ein Projekt entwickelt, das vor den Osterferien stattgefunden hat, der „Fahrrad-Pannenkurs für Mädchen“. Seitdem bekannt ist, dass im JuZ Mädchenarbeit stattfindet, bekomme ich viele Einladungen von Organisationen, die sich mit diesem Thema befassen, wie z. B. Hori-



Fahrrad-Pannenkurs für Mädchen

zonte oder der Frauenberatungsstelle in Verden. Das ist natürlich mit 10 Wochenstunden nicht zu schaffen, denn mein Arbeitsschwerpunkt liegt im Jugendzentrum. Meine vorrangige Aufgabe ist es im Moment, das JuZ für Mädchen attraktiver zu gestalten.

Was hast Du konkret für Pläne?

LK: Auf den Pannenkurs für Mädchen soll im Sommer als Ferienaktion ein Theaterprojekt eventuell mit öffentlicher Präsentation folgen. Darüber hinaus möchte ich an Fortbildungen teilnehmen, die meiner Arbeit mit den Jugendlichen direkt zu Gute kommen.

Was Wünschst Du Dir?

LK: Ein Jugendzentrum, das beiden Geschlechtern gleiche Möglichkeiten bietet, und einen Ausbau des Angebots. Um das auf Dauer zu gewährleisten, wünsche ich mir mehr Zeit.

Verena Garscha



Der Gastbeitrag: Zur Erdgasförderung der RWE Dea in unserer Gemeinde

„Aber wir heizen doch auch mit Erdgas, da können wir ja nicht dagegen sein ...“

Das war auch unser erster Gedanke. Doch mittlerweile wissen wir leider mehr.

Warum wir dagegen sind, obwohl auch wir mit Erdgas heizen:

Weil Erdgas vielleicht „sauberer“ verbrennt, aber die derzeitige Förderpraxis eben alles andere als sauber ist. **„Gasförderung auf Bevölkerungskosten – nicht mit uns!“**

Weil das in Deutschland geförderte Erdgas zwar ca. 12 % der von uns verbrauchten Menge ausmacht, aber insgesamt nur einen Anteil von ca. 3 % unseres Primärenergiebedarfs deckt. Zum Vergleich: Der Anteil der regenerativen Energien aus Deutschland an unserem gesamten Primärenergiebedarf beträgt mit rd. 12 % das Vierfache, mit Wachstumsraten, bei denen in wenigen Jahren der Bedarf ausgeglichen werden könnte. Vielleicht reicht es ja schon, Windräder nicht still zu legen, um die Versorgung zu sichern. Wohl gemerkt: Die Versorgung – nicht die Renditen! **„Augenwischerei Versorgungssicherheit – nicht mit uns!“**

Weil immer(!) giftiges Lagerstättenwasser an die Oberfläche geholt wird, das gesundheitsgefährdende Stoffe wie z.B. Quecksilber und Benzol enthält und das mit Tanklastern über unsere Straßen zum Entsorgen transportiert wird. Dort wird es wieder in andere tiefe Schichten zurückgepresst, in denen es nicht mehr kontrollierbar ist und unser Trinkwasser gefähr-

den kann. Die oberirdische Aufbereitung ist zwar technisch machbar, aber leider nicht wirtschaftlich... **„Ungereinigtes Lagerstättenwasser zurück in den Boden – nicht mit uns!“**

Weil immer(!) bei der Förderung des Gases die Spannungsverhältnisse im tiefen Untergrund verändert werden, was früher oder später zu Erdbeben führt. Die Frage ist nur, wann und wie schlimm? Und weil Geschädigte immer noch beweisen müssen, dass die Erdgasförderung schuld ist an Schäden an Haus und Hof, Hab und Gut. Das Bundes-Berggesetz bürdet ihnen immer noch die komplette Beweislast auf. **„Erdbebengefahr herunterspielen – nicht mit uns!“**

Weil im Förderprozess auch große Mengen von Roh-Gas abgefackelt werden müssen, das eben nicht so sauber verbrennt. Da entstehen bei der Methanverbrennung dann z.B. auch Stickoxide, oder sogar gasförmiges Quecksilber. Über Atemluft und Nahrungskette gefährden die enthaltenen Giftstoffe die Gesundheit der betroffenen Bevölkerung. Filteranlagen für diese Prozessschritte werden nur spärlich eingesetzt, denn sie sind teuer und gesetzlich nicht vorgeschrieben. **„Ungereinigtes Gas abfackeln – nicht mit uns!“**

Weil aus Gesteinsschichten wie denen im Untergrund unserer Gegend Erdgas eigentlich nur rentabel gefördert werden kann, wenn konventionelles Fracking zur vollständigen Ausbeutung eingesetzt wird, und wir deshalb davon ausgehen, dass gegen Ende der Förderung Fracks erforderlich werden. **„Mit Gift die Erde ausquetschen – nicht mit uns!“**





Foto: Gogoll

Ein Förderplatz mit Lagerstättenwassertank, wie er auch hier gebaut werden könnte.

Weil alle diese Gefahren anderswo schon sichtbar und spürbar sind. Weil es bei Groningen (NL) jedes Jahr zig Erdbeben gibt, und man dort die Förderung mittlerweile massiv drosselt. Weil es in Rotenburg und in Völkersen Unfälle mit Lagerstättenwasser und Kontaminationen mit Benzol und Quecksilber gegeben hat. Weil bei der Verpressung mit unerforschten Methoden gearbeitet werden soll. **„Region Verden als Versuchslabor – nicht mit uns!“**

Weil das vielstrapazierte Argument, mit deutschem Gas unabhängig zu sein, spätestens seit dem anstehenden Verkauf des Gasförderriesen RWE Dea über Drittpartner an einen russischen Investor nicht mehr zieht. **„Deutsches Gas in russischer Hand – nicht mit uns!“**

Letztendlich also, weil uns – vor allem aber auch den nachfolgenden Generationen – einfach unwägbare Risiken und Probleme aufgebürdet werden.

Bei uns wurde das Vorhaben in Intschede dank der betroffenen Landwirte zunächst ausgebremst. Diese haben sich entschlos-

sen, der RWE Dea die benötigten Flächen nicht zur Verfügung zu stellen. Aber die Firma ist weiter am Ball und wird alle Möglichkeiten ausschöpfen. In Werder ist die RWE Dea noch in der Erkundung und schweigt sich über weitere Details erstmal aus.

Wer mehr wissen möchte, ist herzlich eingeladen, zu unseren Versammlungen (siehe Tagespresse) zu kommen oder uns im Internet zu besuchen:

www.rote-hand.de
www.bi-intschede.de

*Für Ihre BIs vor Ort
 Stefanie Gogoll (BI Intschede –
 Wesermarsch ohne Bohrtürme)
 Christiane Siemer (IG RoteHand)*



Sieben gute Gründe, Harald Hesse zu wählen:

Die Unabhängige Bürgerliste (UBL) und die Grüne Liste Thedinghausen haben sich frühzeitig für die Kandidatur von Harald Hesse ausgesprochen.

Wir brauchen einen Bürgermeister, der ...

... eine solide Verwaltungsbildung hat.

Harald Hesse ist Diplom-Verwaltungswirt, hat den Beruf drei Jahre lang von der Pike auf gelernt und anschließend zwei weitere Jahre bei der Hansestadt Bremen ausgeübt.

... über kommunalpolitische Erfahrung verfügt.

Harald Hesse war 20 Jahre lang Mitglied des Kreistages in Verden, davon vier Jahre als Stellvertretender Landrat; außerdem war er 11 Jahre im Achimer Stadtrat, zwei Jahre als dessen Vorsitzender.

... frischen Wind von außen mitbringt.

In zweiter Ehe verheiratet, lebt Harald Hesse seit rund zehn Jahren in Bremen. Er kennt die Samtgemeinde, weil er in Studienzeiten in Ahsen-Oetzen gewohnt hat, aber er sieht die hiesigen Aufgaben und Herausforderungen mit frischem Blick von außen.

... unabhängig ist.

Harald Hesse gehört keiner der im Samtgemeinderat vertretenen Parteien und Gruppierungen an. Zwar ist er passives Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen, doch außer in Emtinghausen spielt diese Partei in der hiesigen Kommunalpolitik

keine Rolle. Er ist niemandem verpflichtet und hat keine „Seilschaften“ zu bedienen.

... auf Menschen zugehen kann.

Als Pädagoge, aber auch von seiner ganzen Persönlichkeit her ist Harald Hesse ein Mensch, der mit den unterschiedlichsten Leuten gut zurechtkommt. Er begegnet den Menschen aufrichtig und mit Respekt und bekommt diesen Respekt zurück.

... bodenständig ist.

Harald Hesse stammt von einem kleinen Bauernhof in Uphusen, schnackt Platt und ist trotz weltläufiger Erfahrungen in jungen Jahren seiner Heimatregion immer treu geblieben. Er wird mit seiner Frau in die Samtgemeinde ziehen, falls er gewählt wird.

... kompetent seinen Job macht.

Mit Harald Hesse bekommen wir einen Bürgermeister, der körperlich und geistig fit ist, über Lebenserfahrung verfügt und den Kopf frei hat. Er steht bereit für eine gute, bürgernahe und kompetente Verwaltung unseres Gemeinwesens.

Machen Sie sich ein eigenes Bild; begegnen Sie ihm noch vor der Wahl persönlich! Termine und Kontaktdaten unter www.harald-hesse.org und auf Facebook.



Harald Hesse
Kandidat für das Amt des
Samtgemeinde-Bürgermeisters



Samtgemeinde
Thedinghausen

www.gruene-liste.org